

Sonntag, 24. Mai 2020 – Pfrn. Anne-Marie Müller

Predigt Jeremia 31,33–34: Ins Herz schreiben

Die Perikopenordnung schlägt für den 24. Mai einen Text aus dem Buch Jeremia Kapitel 31 vor:

³³ Dies ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schliessen werde nach jenen Tagen, Spruch des HERRN: Meine Weisung habe ich ihre Mitte gegeben, und in ihr Herz werde ich sie ihnen schreiben. Und ich werde ihnen Gott sein, und sie, sie werden mir Volk sein. ³⁴ Dann wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner seinen Bruder belehren und sagen: Erkennt den HERRN! Sondern vom Kleinsten bis zum Grössten werden sie mich alle erkennen, Spruch des HERRN, denn ich werde ihre Schuld verzeihen, und an ihre Sünden werde ich nicht mehr denken.

Liebe Gemeinde

Was ist in Ihrem Herzen aufgeschrieben? Die Zusage, dass Gott ins Herz der Menschen schreiben werde, seine «Weisung» – das trifft mich. Was ist in meinem Herzen aufgeschrieben? Im Alten Testament gilt das Herz als Sitz der Weisheit, der Klarheit in uns. Und im Herzen lieben wir, im Herzen sollen wir Gott lieben.

Was ist in unseren Herzen aufgeschrieben? Leicht und frei wie ein Vogel kann unser Herz sein, und zentnerschwer. Im Herzen sammelt sich unsere ganze Lebenserfahrung. Die Wunder der Welt, die Zärtlichkeit unserer Lieben, die Aufregung der ersten Liebe. Und der Schmerz von Verlusten, von Verletzungen. Die Einsamkeit und die Freude an Gemeinschaft. Ganze Bücher erzählen unsere Herzen.

In unser Herz wird Gott seine Weisung schreiben – oder vielleicht hat er sie auch schon geschrieben. Jeremia prophezeit sein Leben lang, 600 Jahre vor Christus, dass Jerusalem untergehen werde. Die falsche Lebensführung der Menschen, die Ungerechtigkeit, die sie zulassen, falscher Götzen dienst – das alles wird zum Untergang führen, durch die Schuld der Menschen, die nicht auf Gott hören, die die Gebote nicht befolgen. 586 v. Chr. schliesslich bekommt Jeremia auf schreckliche Weise Recht: der Tempel in Jerusalem wird zerstört, viele der Menschen werden nach Babylon verschleppt. Jeremia sieht das kommen und leidet sehr unter seiner Vision. Dennoch findet er immer wieder auch Hoffnung: nach allem Schrecken wird Gott sich der Menschen annehmen, er wird ihr Herz nicht nur berühren, sondern darin aufschreiben, was sie tun sollen, was ihnen gut tut, was sie

zum Leben führt. Noch stärker drückt das kurze Zeit später Ezechiel aus, der schon unter den Verschleppten in Babylon lebt und predigt. Gott spricht durch ihn: «Ich werde euch ein neues Herz geben, und in euer Inneres lege ich einen neuen Geist» (Ez. 36,26).

Beide, Jeremia und Ezechiel, verbinden das Neue im Herzen der Menschen mit der Vergebung von Schuld. Das kann ich ganz unmittelbar nachvollziehen: Wenn ich als Schuld, als Sünde definiere, was sich in meinem Leben verwirrt, blockiert, vernarbt hat, ja, dann ist das Neue genau das: Vergebung. Ein Weg aus der Verwirrung, das Lösen von Blockiertem, zarte, heilende Berührung der Narben. Ein neues Herz, ein neuer Geist, neue Worte in meinem Herzen!

Ach. Ein wenig atme ich auf in dieser Vorstellung: Ein neues Herz für mich! Neu anfangen können, einen neuen Weg einschlagen. Das ist ja auch die Verheißung von Auferstehung: dass wir Menschen neu anfangen dürfen, immer wieder, auch durch Schuld, durch schreckliches Leiden hindurch, durch den Tod hindurch. Mein «Ach» gilt aber der Schwierigkeit darin: ich spüre das nicht immer. Das Schwere geht nicht einfach weg, löst sich nicht einfach auf. Damit ich Verletzungen überwinden kann, brauche ich meistens eine Weile; ich muss verstehen, was geschehen ist, warum jemand – oder ich selbst – so gehandelt, geredet hat. Das ist oft harte Arbeit.

Ab und zu aber, in heiligen Momenten, erlebe ich es: da keimt etwas Neues in mir, da darf etwas wachsen. Eine tiefe Begegnung mit einem Menschen, der Gesang der Amsel, der Segen, den mir ein Kollege zuspricht: da wird mein Aufatmen tief und frei, da wird Auferstehung Wirklichkeit,

wenigstens für einen Moment.

Ich kann es üben. Ich kann es mir zusprechen: Gott schreibt neue Weisung in mein Herz. Er schenkt mir ein neues Herz. Ich darf neu anfangen, immer wieder. Ich kann es üben, die Ansätze, die Wortfetzen ergreifen, die Hand ausstrecken, einen Schritt tun auf Menschen zu, auf einen neuen Wegabschnitt zu.

Liebe Gemeinde: Gott schreibt seine Weisung in Ihr Herz. Er schenkt ein neues Herz, neuen Geist. Immer wieder. Amen

Schnittmuster

Weil ich nun mal eine Frau bin
lieber Gott
fällt es mir schwer zu glauben
dass du mir
ein fixfertiges
funktionstüchtiges
neues Herz einpflanzt

Mir genügen die Stoffreste:
Topflappen von gemeinsamen Mahlzeiten
vielleicht etwas Tischtuch, auch mit Flecken
Vogelfedern – Flaum und Daunen
und Schwingen –
auch wenn das ein Gefiesel wird beim
Nähen
Papier von Samentüten
Blätter vom Ölzweig
wenn die Taube endlich Land verkündet
Taschentücher, frisch gebügelt, noch warm
die eine oder andere Buchseite
ja, auch aus der Bibel
etwas Grünes mit Blüten
ein paar Notenblätter deo gloria
ein Fetzen Festkleid, es muss nicht meines
sein
und vielleicht eine Landkarte
wenn's geht mit eingezeichneter Heimat

Mir genügen die Stoffreste
lieber Gott
das Patchwork nähe ich selber
Dich bitte ich um geduldige Hände
und gütiges Geschick